



Groß war die Vielfalt der beteiligten Chöre beim Ostallgäuer Kreissingen in der Marktoberdorfer Musikakademie. Unter anderem zeigten auch das Ensemble Schall & Schmauch (links) und die Gospel-Wings, deren Sängerinnen und Sänger aus Kaufbeuren und Umgebung stammen, ihr Können. Fotos: Alfred Michel



Schöne Werbung für die Chormusik

Das Ostallgäuer Kreissingen zeigt die Vielfalt des Vokalensembles in der Region und verwirklicht das Motto „Singen macht Spaß“. Am Ende des abwechslungsreichen Konzerts gibt es dankbaren Schlussapplaus.

Von Wilhelm Propach

Marktoberdorf/Ostallgäu Endlich konnte im Richard-Wengenmeier-Saal der Bayerischen Musikakademie Marktoberdorf wieder das Kreissingen des Sängerkreises Ostallgäu stattfinden. Es soll eine Werbung für die Chormusik sein, deren Vielfalt aufzeigen und vor allem das Motto „Singen macht Spaß“ verwirklichen.

Davon wurde das Publikum von Anfang an überzeugt. Dafür sorgten die Chorklassen 1a und 3a der Grundschule St. Martin aus Marktoberdorf. 40 Mädchen und Buben, durch ihre Grundschullehrerin Ulla Glas motiviert und begleitet, zogen ihr „tierisches“ Programm mit viel Temperament durch. Dank Ansagen und vorbildlicher Aussprache war man bestens in-

formiert, was Moskitos, Flöhe oder ein altes Riesenkrokodil so alles anstellen. Mit dem Männergesangsverein 1896 Trauchgau (Leitung: Michael Heringer) ging es in eine ganz andere Altersklasse und Musikwelt. Mit gedecktem, homogenem Klang beschrieben die Sänger mal wehmütig, mal schelmisch verschiedene Lebensbereiche der

Heimat. Einen reizvollen Kontrast zu den abgedunkelten Männerstimmen bildeten die hellen Stimmen zweier Jodlerinnen.

Dem impulsiven Dirigat von Maria Schmauch könnte anschließend wohl kaum jemand widerstehen. Die 30 Mitglieder von Schall & Schmauch schafften es jedenfalls nicht – denn die Freude am ge-

meinsamen Singen stand ihnen geradezu ins Gesicht geschrieben. Der Titel „Don't stop me now“ von Queen war sozusagen programmatisch. Im weiten Bogen ging es danach über „S'Leben“ bis „And when I die“. Weiter so zu singen, wäre da wohl die weitaus bessere Idee. Die Gospel-Wings (Leitung: Konni Link) zählen nur ein Drittel

der Mitglieder des Vorgängerchors im Programm. Mit klarer Intonation schufen sie einen intimen, geschlossenen Klang. Ihr Gesangsanliegen geht schon aus ihrem Namen hervor, es wurde mit vier Titeln hingebungsvoll umgesetzt.

Den Schlusspunkt setzte das bestens bekannte Vokalensemble Animato aus Marktoberdorf. Obwohl nur zu acht, füllten seine geschulten Stimmen den großen Saal. Die Leitungsfunktion von Jürgen Schwarz blieb unsichtbar, in großer gegenseitiger Aufmerksamkeit setzte das Vokalensemble lieber auf innere Führung und erzielte so beim „Underneath the stars“ eine beinahe atemlose Aufmerksamkeit. Der abschließende, dankbare Schlussapplaus des Publikums zeigte, dass zur Freude am Singen auch die Freude am Zuhören gekommen war.



Die Chorklasse der Marktoberdorfer Grundschule St. Martin war ebenfalls mit von der Partie.

„Blüten-Lese“ dauert länger

Irsee Die Arbeiten der Textilkunstausstellung „Blüten-Lese“ vereinigen Motive der Literatur mit solchen blühender Gärten. Die Schau im Kloster Irsee geht nun in die Verlängerung. Bis Ende Januar werden die Werke zahlreicher Künstlerinnen noch zu sehen sein. Mit „Blüten-Lese“ begeht die Schwabenakademie im Kloster Irsee zudem ein Jubiläum. Seit 30 Jahren unterrichtet die Textilkünstlerin Dörte Bach dort. Deshalb umfasst „Blüten-Lese“ auch eine Werkschau der Münchener Künstlerin. Finissage ist am Sonntag, 29. Januar, ab 11 Uhr. Geplant ist dabei die öffentliche Versteigerung der Arbeiten für einen guten Zweck. Gefördert werden mit dem Erlös bedürftige Frauen. Gebote können bereits jetzt im Zuge der Schau abgegeben werden. Die Ausstellung ist zu den Öffnungszeiten des Schwäbischen Tagungs- und Bildungszentrums zugänglich. Der Eintritt ist frei. Infos gibt es unter Telefon 08341/906-630. (maf)

Blickpunkte

Irsee/Obergünzburg

Robert Domes liest aus „Waggon vierter Klasse“

Eine Lesung mit Robert Domes findet am Dienstag, 18. Oktober, um 19 Uhr im Saal des Gasthofs Goldener Hirsch in Obergünzburg statt. Der Irseer Autor liest zusammen mit Simone Schatz aus seinem Roman „Waggon vierter Klasse“. Die musikalische Gestaltung übernimmt das Trio Heimkommen. Der Eintritt ist frei. (sas)

Keine Urban Art im Jordanpark

Wegen zu geringer Beteiligung bricht die Stadt ihr Kunstförderprojekt KA.EFF ab.

Kaufbeuren Hoffnungsvoll hatte der Kulturausschuss des Kaufbeurer Stadtrats Ende vergangenen Jahres ein neues Konzept für das Kulturförderprojekt KA.EFF gebilligt. Im Zuge eines Wettbewerbs sollten Urban-Art-Künstler zehn Tage lang den ganzen Jordanpark mit ihren Arbeiten bespielen. Doch daraus wird – zumindest heuer – nichts.

„Wir hatten zehn Bewerbungen für zehn zu vergebende Plätze“, berichtet Günther Pietsch, Leiter der Kulturabteilung der Stadt Kaufbeuren. Aufgrund dieser geringen Resonanz auf die Ausschreibung hätte KA.EFF keinen Wettbewerbscharakter mehr gehabt. Deshalb werde das aktuelle Projekt nicht mehr weiterverfolgt. Warum sich so wenige Künstler beworben haben, dafür hat auch Pietsch keine schlüssige Erklärung. Natürlich könne dies eine Spätfolge der Corona-Pandemie sein, während der viele Kunstschaffende nicht mehr tätig sein konnten oder wollten. Auch dass die Präsentation der Arbeiten so spät im Jahr geplant war, könnte mögliche Bewerber abgeschreckt haben. „Eventuell gehen wir nächstes Mal eher in den Frühling“, sagt Pietsch.

Im Zuge von KA.EFF hatte die Stadt nach Kunstschaffenden mit „Ortsbezug“ aus dem Urban-Art-Bereich gesucht, die mit ihren Arbeiten den öffentlichen Raum des Jordanparks bespielen. Nach zehn

Tagen Ausstellungsdauer sollten die Arbeiten dann wieder komplett entfernt werden. Kunsthistoriker Johannes Peter, der am Kunsthaus Kaufbeuren tätig und ein ausgewiesener Experte in Sachen Urban Art ist, hatte das neue KA.EFF-Konzept ausgearbeitet.

Eine Jury sollten aus den Einreichungen zehn Projekte auswählen, für deren Umsetzung die Stadt jeweils 500 Euro zur Verfügung gestellt hätte. Über eine Online-Plattform sollte zudem ein mit 1000 Euro dotierter Publikumspreis vergeben werden.

Laut Konzept soll KA.EFF im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfinden. In den Jahren dazwischen steht jeweils die Verleihung des Kulturpreises als großes von der Stadt organisiertes Kultur-Event an. Somit könnte der nächste Versuch des Kunstförderprojekts 2024 über die Bühne gehen. (maf)



Keine Urban-Art-Aktion gibt es heuer im Jordanpark. Foto: Scholze (Archivbild)

Von draußen nach drinnen

Wo Vanessa Hafenbrädl's „KB WIRWIRWIR“ besser wirkt, ist schwer zu sagen.

Von Martin Frei

Kaufbeuren Die Filmzeit geht an diesem Wochenende in Kempten und Immenstadt zu Ende. Doch auch in Kaufbeuren wirkt sie noch bis Sonntag nach. Solange ist nämlich die Videoarbeit „KB WIRWIRWIR“ im Stadtmuseum zu sehen. Im Zuge der Buralde, des Videokunst-Wettbewerbs der Filmzeit, ist Vanessa Hafenbrädl's Werk, das im Herbst vergangenen Jahres spektakulär auf die Außenwand des Kunsthauses projiziert worden war, nun in die geschützte Sphäre des Sonderausstellungsraums des Museums gewandert.

Der Künstlerin war der öffentliche Raum für die Präsentation ihres Werkes sympathischer, wie sie sagt. Schließlich bestehe dort die Möglichkeit, dass auch wenig kunststiftende Passanten auf ihre wackeren Porträts von historischen und aktuellen Kaufbeurerinnen und Kaufbeuern aufmerksam werden. Auch die Wirkung der mittels handwerklich hergestellter Glasplatten verfremdeten Bilder war im ganz großen Format in Spitalhof sicher eindrücklicher. Doch auch die Präsentation im Museum hat ihre Vorzüge. So sind die Texte von und zu (berühmten) Stadtbewohnern dort besser verständlich, was so manche Assoziation zwischen Gesehenem und Gehörtem erleichtert. Ein zur Präsentation

im Stadtmuseum erscheinener „Katalog“ tut ein Übriges – auch wenn die Künstlerin nach eigenem Bekunden keinen Wert darauf legt, dass ihr Werk (nur) intellektuell erfasst wird. Im Gegensatz zum Spitalhof fehlt im Museum auch die weitere Projektionsfläche, auf der die Erzählerin und Sound-Designerin Anna McCarty in Aktion zu sehen war. Deren Stimme ist allerdings – auch im Vergleich zu den sphärischen Glasorgel-Klängen von Marc Chouarain – so dominant, dass sie auch so ihre volle Wirkung entfaltet.

Ob nun draußen oder drinnen, in jedem Fall hat Hafenbrädl ein aufwendiges, tiefsinniges und individuell auf Kaufbeuren zugeschnittenes Kunstwerk geschaffen, das es durchaus verdient hat, zweimal gezeigt zu werden. Zu sehen ist es noch am Samstag, 15., und Sonntag, 16. Oktober, jeweils von 10 bis 17 Uhr. Am Sonntag um 11 Uhr bietet das Stadtmuseum eine Einführung in das Werk an. Dafür ist eine Anmeldung unter Telefon 08341/9668390, oder per E-Mail an stadtmuseum@kaufbeuren.de erforderlich.

Mehr Videokunst in Kaufbeuren gibt es dann in wenigen Wochen. Ab Mittwoch, 9. November, heißt es wieder „Kaufbeuren leuchtet“. Dann wird die Münchner Videokünstlerin Betty Mü unter anderem eine Installation an das Rathaus projizieren.

Bei der Kinderuni geht es um Roboter

Kaufbeuren Die nächste Vorlesung im Zuge der Kinderuni der Bürgerstiftung Kaufbeuren findet am Donnerstag, 20. Oktober, ab 16 Uhr im Theater Schauburg der Kulturwerkstatt statt. Die Veranstaltung richtet sich an alle Interessierten zwischen acht und zwölf Jahren. Der Eintritt ist frei.

Als Referent kommt diesmal Professor Dr.-Ing Dirk Jacob von der Hochschule Kempten nach Kaufbeuren, der zum Thema „Mein Freund der Roboter“ sprechen wird. Jeder kennt die Roboter R2D2 und C-3PO aus „Star Wars“. Sind Roboter, die wir aus Filmen kennen, realistisch? Wo sind heute schon Roboter im Einsatz und wo kann man ihnen im Alltag begegnen? Wie sich Roboter in den vergangenen Jahren entwickelt haben und wo Roboter zukünftig tätig sein werden, darauf wird Jacob eingehen. Er erläutert, wie vielseitig die Maschinen schon sind, aber auch wie schwer es ist, eine Maschine zu bauen, die Fähigkeiten wie ein Mensch hat. (maf)

„Stilsicher“-Schau bis März verlängert

Neugablonz Die Sonderausstellung „Stilsicher“ in der Erlebnisausstellung der Gablonzer Industrie in Neugablonz wurde bis zum 3. März nächsten Jahres verlängert. Die Schau zeigt das harmonische und einnehmende Zusammenspiel von Mode und Schmuck. Verschiedene Outfits und Bekleidungsstile werden anhand von handgezeichneten Modeskizzen präsentiert. Die Zeichnungen stammen von der Schmuckkünstlerin Anne Menzel, die ihre Werkstatt in der Erlebnisausstellung hat, und sind speziell für „Stilsicher“ entstanden. Kombiniert werden sie mit ausgewählten Schmuckstücken und Accessoires aus den verschiedenen Werkstätten der Gablonzer Industrie. Üppig oder dezent, farbtintensiv oder ruhig – die Auswahl bildet stilsichere Kombinationsvorschläge für Schmuck und Mode.

Die Erlebnisausstellung der Gablonzer Industrie in der Neuen Zeile 11 in Neugablonz ist montags bis freitags von 9.30 bis 12 Uhr sowie montags bis donnerstags zusätzlich von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen im Internet unter: www.erlebnisausstellung.info (maf)

Einblicke in die Arbeit einer Restauratorin

Kaufbeuren Zu einem Bildvortrag lädt das Stadtmuseum Kaufbeuren am Donnerstag, 20. Oktober, ein. Ab 19 Uhr stellt Heide Tröger, die Restauratorin des Museums, ihre Arbeit anhand von zwei bedeutenden Neuzugängen für die Sammlung aus der jüngeren Vergangenheit vor. 2020 konnte eine Sebastians-Figur des Kaufbeurer Bildschnitzers Jörg Lederer erworben werden. Die Skulptur wurde, bevor sie in die Dauerausstellung des Museums kam, von Tröger restauriert. Daneben gab es im Frühjahr 2021 einen weiteren Neuzugang: Ein romanischer Kreuzifixus, der ebenfalls von Tröger umfassend restauriert wurde. Der Eintritt zum Vortrag ist frei, es wird jedoch um Voranmeldung unter Telefon 08341/9668390 oder per E-Mail an stadtmuseum@kaufbeuren.de gebeten. (maf)

So erreichen Sie uns

Kulturredaktion Kaufbeuren
Ansprechpartner: Martin Frei
E-Mail redaktion.kaufbeuren@azv.de
Telefon 08341/8096-48
Telefax 08341/8096-55